

**„Ja“ zu Jesus Christus- „Ja“ zur Taufe**  
**Zur Bedeutung der Taufe im Leben eines Christen**  
**Predigt zu Mt 28,19+20 u.a. am Sonntag, den 11. März 2007**  
**Braunschweiger Friedenskirche- Pastor Dr. Heinrich Christian Rust**

„Welches war der schönste Tag in deinem Leben?“ so lautete die Frage kürzlich in einer Runde von jungen Christen, die sich einander vorstellen sollten. Eine ganze Reihe von den Anwesenden antworteten: „Es war der Tag meiner Taufe“.

Auch ich denke gerne an den Tag meiner Taufe zurück. Es war der 2. Oktober 1966, damals in der Baptistenkirche in Minden /Westf. Es war ein wunderschöner sonniger Herbsttag. Ich war 13 Jahre alt und fest entschlossen, mein Leben nur noch weiterzuführen mit Jesus Christus, meinem Herrn. Und das wollte ich in der Taufe zum Ausdruck bringen. Es hatte sich zu dieser Taufe niemand anderes gemeldet, und so war ich der einzige Täufling. Ich bekam wohl auch den ganzen Segen ab- zumindest kann auch ich sagen: Es war wohl einer der schönsten Tage meines Lebens. Ich habe es noch nie bereut, dass ich mich auf das persönliche Bekenntnis zu Jesus Christus hin habe taufen lassen!

Gehört Dein Tauftag auch zu den schönsten Deines Lebens? Was hast Du da erlebt mit Gott?

Nun, ich denke, viele von uns könnten von diesem großen Tag in ihrem Leben berichten. Einige aus unserer Mitte sind schon vor 40, 50 oder gar 60 oder 70 Jahren getauft worden; andere haben diese Erfahrung erst vor kurzem gemacht. Es mag auch einige unter uns geben, die können sich nicht an ihren Tauftag erinnern, weil sie damals erst ein paar Tage oder Wochen alt waren. Sie wurden als Säuglinge zur Taufe gebracht und haben das alles nicht bewusst erlebt. Schade! Und sicher gibt es unter uns auch den einen oder anderen der noch gar nicht christlich getauft wurde, vielleicht auch, weil es anscheinend ja auch nicht unbedingt notwendig ist. Wir werden heute in unserer Gemeinde wieder eine Taufe erleben und ich freue mich, dass damit zum Ausdruck kommt, dass Jesus Christus auch heute noch unter uns lebendig ist.

Die Taufe hat nach den Aussagen der Bibel einen sehr hohen Stellenwert. Sie gehört nicht zum Luxus, auf den man auch gerne verzichten könnte. Alle christlichen Kirchen betonen das. Die Taufe ist in erster Linie ein ganz großes Geschenk Gottes an seine Kinder; wir haben im Laufe der Kirchengeschichte leider daraus ein ganz großes Problem werden lassen. Die Taufe gehört ursprünglich an den Anfang meines Christseins. Sie hat einen hohen Stellenwert, wenn ich mich frage: Wie werde ich Christ? Sie hat aber auch einen hohen Stellenwert, wenn ich mich frage: Wie bleibe ich Christ?

David Pawson, ein befreundeter englischer Theologe, hat vor einigen Jahren ein vielbeachtetes Buch unter dem Titel „Wiedergeburt, Start in ein gesundes Leben als Christ“ geschrieben. Darin verdeutlicht er mit aller Klarheit: Um Christ zu werden, bedarf es einer vierfachen Grunderfahrung. Dazu gehören die bewusste Umkehr zu Gott (Buße), der Glaube und das Bekenntnis zu Jesus Christus als Erlöser und Herrn, die Taufe und der Empfang des Heiligen Geistes. Nur wenn ein Mensch diese 4 Grunderfahrungen gemacht hat, kann er sagen, dass er zu einem neuen Christenleben wiedergeboren wurde.

Als Petrus zu Pfingsten predigt, da ging es den Zuhörern wie durchs Herz. Sie fragten ihn: „Was sollen wir denn nun tun?“. Was antwortete er?

**Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünde, so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.**  
 (Apg 2,38)

Man wird also nicht einfach ein Christ, indem man sich christlich verhält, indem man die Gottesdienste in einer Gemeinde besucht, indem man vielleicht sogar irgendwo mitarbeitet oder im Chor singt oder Gutes tut und hilft. Es bedarf so etwas wie einer totalen Transformation, einer Umwandlung, die in der Bibel auch als „neue Geburt“ bezeichnet wird. Das kann man gar nicht genug betonen, gerade auch in einer Zeit, in der sich erfreulich viele Menschen zunehmend wieder für Religion und Kirche interessieren. Aber es gilt der Grundsatz, den ein Freund von mir einmal treffend in folgendem Bild darlegte: „Eine Maus, die in einer Keksdose geboren wird, ist noch lange kein Keks!“ Das bedeutet: Ein Jugendlicher, ein Mensch, der in einer Kirche aufwächst oder sich dazu hält, mag zwar christliches Verhalten an den Tag legen, aber er ist noch lange kein Christ. Es bedarf dieser Grunderfahrung der neuen inneren Geburt!

In der Braunschweiger Friedenskirche möchten wir durch die Lehre, durch Seminare und verschiedene Angebote vielen Menschen auch eine gute Lebenshilfe bieten, vor allen Dingen wollen wir aber den Anschluss an das Leben selbst, an die Quelle neuen Lebens immer wieder betonen. Viele wollen nur etwas Gutes von Christus, sie wollen Hilfe und Zuspruch, aber sie wollen Christus nicht selber! Aber nur, wenn er selber in mir lebt, wenn ich mit ihm Tag für Tag verbunden bin, dann bin ich auch ein Christ.

Hier hat auch die Taufe ihren hohen Stellenwert. Jeder Mensch hat seine eigene Geschichte mit Gott; in dieser Geschichte sollte die Taufe nicht fehlen. Die Frage nach der Taufe ist primär eine Frage der Liebe zu Jesus Christus und gegenüber seinem Wort. Wer „Ja“ sagt zu Jesus Christus, der sagt auch „Ja“ zur Taufe und zu einem Leben mit ihm. Aus diesem Grund hat die Predigt auch folgendes Thema:

### **„Ja“ zu Jesus Christus- „Ja“ zur Taufe Zur Bedeutung der Taufe im Leben des Christen**

Jesus Christus selber legt großen Wert auf die Taufe; wie sonst ist es zu erklären, dass er als Auferstandener in seinen letzten Worten vor der Himmelfahrt seinen Jüngern hierzu noch einen besonderen Auftrag erteilt. So überliefert uns der Evangelist Matthäus diese Worte Jesu Christi:

**Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe!**  
(Matthäusevangelium 28,19+20)

Da die Taufe Jesus so wichtig war, möchte ich in meiner Predigt heute vier Fragen nachgehen, die sich uns in diesem Zusammenhang immer wieder stellen:

#### **1. Was geschieht eigentlich bei einer christlichen Taufe?**

Zunächst haben wir ja nur die äußere Taufpraxis vor Augen. Ein Mensch, der getauft wird, wird in Wasser untergetaucht, so zumindest war die Taufpraxis zur Zeit Jesu, und auch das Wort „taufen“ bedeutet in der griechischen Originalsprache des Neuen Testaments so viel wie eintauchen oder untertauchen: „baptizein“ (Daher kommt auch die Bezeichnung „Baptisten“ für Täufer). Die Praxis der Besprengung mit Wasser, wie sie heute in vielen christlichen Kirchen üblich ist, war zur Zeit des Neuen Testaments nicht bekannt. Aus diesem Grund taufen wir in unserer Gemeinde auch Menschen, indem sie untergetaucht werden, zumal das eine tiefe symbolische Bedeutung hat, wie wir gleich noch sehen werden.

Die Taufe ist aber nicht nur etwas Äußeres, sondern in der Taufe selber handelt der lebendige Gott. Er hat sich an diese Zeichen gebunden. In der Theologie sprechen wir in diesem Zusammenhang von dem sakramentalen Charakter der Taufe. Es sind äußere Handlungen, die Jesus Christus selber der Gemeinde aufgetragen hat, und in denen er an Menschen handeln will. So ist es auch beim Abendmahl. Auch in der Taufe kommen immer die menschliche und die göttliche Handlung zusammen. Die Taufe ist niemals nur eine Handlung, eine Entscheidung des Menschen, sondern immer auch eine Handlung, eine Entscheidung Gottes. Beides kommt in einer christlichen Taufe und bei einem christlichen Sakrament zusammen.

Was aber soll hier konkret geschehen oder zum Ausdruck kommen?

### **1.1 In der Taufe werde ich gereinigt von aller Sünde und Schuld und mein Gewissen kommt zur Ruhe**

Die Taufe ist auch so etwas wie eine rituelle Waschung, wie ein Bad. Das ist natürlich den meisten europäischen Zeitgenossen etwas Fremdes, aber wir kennen das aus allen Religionen. Der Mensch soll auch körperlich das erfahren, was er innerlich erfahren hat. Er wird durch Jesus Christus rein gewaschen von aller Sünde. Oft klagen uns unsere Taten, unsere Sünden und unsere mangelnde Gerechtigkeit an. Wir können nicht vor Gott bestehen. Manchmal kommt unser Gewissen einfach nicht zur Ruhe. Immer wieder kommen Dinge in uns hoch, und wir werden angeklagt oder klagen uns durch unser Gewissen selber an. Aber in Jesus Christus soll das alles ein Ende haben. Das soll auch in der Taufe zum Ausdruck gebracht werden. Hören wir einmal hinein in die biblischen Texte hierzu:

**Die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Retters, ist erschienen. Wir selbst hatten keine guten Taten vorzuweisen, mit denen wir vor ihm hätten bestehen können. Nein, aus reinem Erbarmen hat er uns gerettet durch das Bad der Taufe- das Bad, in dem wir zu einem neuen Leben geboren wurden, erneuert durch den Heiligen Geist.**

(Titus 3,4-5)

**Der Sinn der Taufe ist ja nicht, dass der Körper vom Schmutz gereinigt wird. Wer sich taufen lässt, bittet damit Gott, sein Gewissen von aller Schuld zu reinigen. Das ist möglich, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden und zum Himmel aufgestiegen ist.**

(1.Petrusbrief 3,21-22)

In der Taufe will Gott mir dieses Geschenk machen, dass ich es auch körperlich spüre, was es bedeutet, völlig rein gewaschen zu sein von allem Schmutz der Seele, von aller Sünde und Schuld.

### **1.2 In der Taufe identifiziere ich mich mit Jesus Christus und Jesus Christus identifiziert sich mit mir**

Vor einigen Jahren, als ich noch Pastor in Hannover war, führte ich eine Schulklasse durch unser Gemeindegebäude. Sie wollten sich einmal eine Baptistenkirche anschauen. Da gab es aber – im Vergleich zu einer schönen alten Kathedrale wirklich nicht viel zu sehen. Doch dann fragte ein Schüler ganz plötzlich: „Warum habt ihr denn dort ein offenes Grab?“ und er zeigte auf das Taufbecken. Für jemanden, der so etwas noch nicht gesehen hat, war die Assoziation gar nicht so verkehrt.

In der Bibel lesen wir, dass wir uns in der Taufe auch identifizieren, also eins machen mit dem Sterben und dem Leben Jesu. Es geht also nicht nur darum, dass ich erkenne, dass Jesus Christus für mich ist, sondern auch darum, dass ich mit ihm leben.

Hören wir einmal auf einen Bibeltext, der das besonders klar zum Ausdruck bringt:

**Ihr müsst euch darüber im Klaren sein, was bei der Taufe mit euch geschehen ist. Wir alle, die in Jesus Christus hinein getauft wurden, sind damit in seinen Tod hineingetauft, ja hineingetaucht worden. Durch diese Taufe wurden wir auch mit ihm zusammen begraben. Und wie Christus durch die Lebensmacht Gottes, des Vaters, vom Tod auferweckt wurde, so ist uns ein neues Leben geschenkt worden, in dem wir nun auch leben sollen.**

**(Römerbrief 6,3-4)**

„Herzlich willkommen zu eurem eigenen Begräbnis und zu eurer anschließenden Auferstehung!“ mit diesen Worten begrüßte ein Pastor kürzlich die jungen Leute, die sich taufen ließen. In der Taufe soll wirklich unser alter Mensch begraben werden. Wir sprechen auch von dem „Wassergrab“. Wir sagen damit: Von diesem Zeitpunkt ab, wird mein alter Mensch so nicht mehr weiter existieren. Man kann es auch so sagen: Fortan wirst du nie mehr ohne Jesus sein, ohne Jesus wahrgenommen werden. Er wird nicht mehr von Dir gehen. Du bist mit ihm vollkommen verbunden.

Und auch Jesus hat sich mit Dir vollkommen identifiziert. Er sagt es einmal so: Ich lebe in dir und du in mir (Jh 15). Und auch Paulus bekennt: „Nun lebe nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir!“ (Gal 2,20)

In der Symbolik der Wassertaufe wird also zum einen das Begräbnis meines alten Menschen, der ohne Gott leben wollte zum Ausdruck gebracht und zum anderen auch die Teilhabe an dem neuen Leben, an der Auferstehungskraft, die Jesus in mein Leben gelegt hat. Das kommt dadurch zum Ausdruck, dass ich wieder aus dem Wassergrab aufstehe und den Geist Gottes empfangen. – Jeder wird nachvollziehen können, dass sich diese Symbolik wohl kaum in einer Besprengung mit Wasser so erfahren lässt.

Ich frage dich: Hast du das bei Deiner Taufe so erlebt, erfahren? War es Dir bewusst, was dort mit Dir geschieht?

### **1.3 Die Taufe ist mein Bekenntnis zu Jesus vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt und sie ist Jesu Bekenntnis zu mir**

Die christliche Taufe hat auch einen Bekenntnischarakter. Alle sollen es wissen und sehen, dass ich zu Jesus Christus gehöre, sowohl in meiner Familie, in meiner Gemeinde, in meinem Ort und auch in der unsichtbaren Welt. Ja, auch der Teufel und alle dämonischen Kräfte müssen es zur Kenntnis nehmen: Wir gehören nun zusammen: Jesus Christus und ich.

Jesus sagt es so:

**Wer mich bekennt vor den Menschen, den werde auch ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.**

**(Mt 10,32)**

Das Bekenntnis hat eine enorme Bedeutung. Der schon erwähnte englische Theologe David Pawson erzählte mir folgende Begebenheit: Ein junger Mann hatte sich zu Jesus bekehrt und wollte sich nun taufen lassen. Er war jedoch am ganzen Körper tätowiert und besonders auf der Brust hatte er sich eine sehr große Teufelsfratze tätowieren lassen. Nun schämte er sich und wollte nicht, dass diese Tätowierung möglicherweise durch sein nasses T-Shirt bei der Taufe auf einmal sichtbar würde. – David und der junge Mann einigten sich, dass sie die Taufe mit einem kleineren Kreis von Freunden in einem Swimmingpool durchführen würden.

Daran sollte die Taufe jedenfalls nicht scheitern. Der junge Mann willigte ein. Bei der Taufe geschah jedoch etwas Erstaunliches: Als der junge Mann aus dem Wasser aufstieg, war die gesamte Tätowierung völlig verschwunden. Gott hatte sie durch ein Wunder einfach von ihm genommen. Die Überraschung und Freude war groß.

Hier hat sich Gott in besonderer Klarheit zu diesem jungen Mann gestellt und sich auch zu ihm bekannt.

Diese kleine Begebenheit führt mich zu einer weiteren Frage, der wir nachgehen wollen:

## **2. Wer darf getauft werden?**

Immer wieder begegnet mir die Auffassung, dass man zur Taufe erst einen bestimmten Grad an Heiligkeit erreicht haben soll. Ich möchte mit allem Nachdruck darauf hinweisen, dass die Taufe an den Anfang des christlichen Lebens gehört. Da werden noch nicht alle Bereiche meines Lebens voll von der Christusherrschaft umgestaltet sein, ich habe einen Weg vor mir.

Allerdings sollte jeder, der sich entschließt, sich taufen zu lassen, die klare Bereitschaft haben, sich in allen Bereichen seines Lebens unter diese Herrschaft Jesu Christi zu stellen. Man kann nicht Sünde mit ins Taufwasser nehmen und anschließend diese weiter pflegen. Am Anfang steht also nicht die Prüfung, ob jemand in allen Bereichen seines Lebens nach christlichen Maßstäben lebt, sondern ob er bereit ist, diese Maßstäbe für sein Leben gelten zu lassen. Manchmal braucht es auch einige Zeiten und Prozesse, bis Dinge im Sinne Jesu neu geordnet werden können. Es sollte jedoch eine klare Buße da sein, d.h. ein klarer Bruch mit allem, was an Sünde im eigenen Leben bekannt ist.

Du kannst nicht mit einer Hand die Hand Jesu ergreifen und mit deiner anderen die Hand des Teufels festhalten! Das wird dich zerreißen.

Die Bibel bezeugt es eindeutig, dass vor der Taufe eine klare Umkehr und Hinkehr zu Gott steht und dass diese auch in dem Bekenntnis zum Glauben an Jesus Christus zum Ausdruck gebracht werden soll. Wir finden in dem gesamten Zeugnis der Bibel keine einzige Stelle, die uns aufzeigt, dass Menschen getauft werden, ohne dass sie zuvor Buße getan haben und zum Glauben an Jesus gefunden haben. Buße und Glaube sind also die Voraussetzungen für eine Taufe, wie sie uns in der Bibel geboten wird.

Nun gibt es den einen oder anderen, der die Auffassung vertritt, dass Buße und Glaube auch nach der Taufe noch dazukommen können. Zunächst soll doch die Taufe das klare „Ja“ Gottes zu dem Menschen betonen. Gott liebte uns schon, als wir noch Sünder waren. Wir haben doch seine Liebe und Zuwendung nicht erst verdient!

Das ist absolut wahr. Aber der Glaube zu Jesus Christus wird bei jeder biblischen Taufe vorausgesetzt. Wenn jemand nach seiner Säuglingstaufe später zum Glauben an Jesus Christus kommt, und das in einer Kommunion oder Konfirmation zum Ausdruck bringt, so ist hier etwas zerstückelt und auseinander gerissen worden, was biblisch so nicht vorgesehen war. (Ich werde gleich noch einmal auf die Säuglingstaufe eingehen). Hier möchte ich zunächst festhalten, dass nach dem biblischen Zeugnis der Glaube die Voraussetzung für die christliche Taufe ist.

Nun stellt sich für einige auch die Frage, ob man denn ein bestimmtes Alter oder eine bestimmte Reife erreichen muss, bevor man so glauben kann oder sich taufen lassen kann. In vielen baptistischen Kreisen hat man niemanden vor dem 12. Lebensjahr getauft. Ich persönlich würde hier keine Altersgrenze festlegen. Es gibt durchaus auch schon junge Kinder, die glaubwürdig bezeugen und sich auch dessen bewusst sind, was sie hier in einer Taufe erleben. In meinen Promotionsstudien habe ich hierzu eine umfassende Umfrage unter mehreren Hundert täuferischen Gemeinden gemacht. Es ist nicht nachzuweisen, dass diejenigen, die sich in einem jungen Alter für Jesus Christus und für die Taufe entschieden

haben, auch dann später eher wieder vom Glauben abfallen. Das Alter ist also nicht das Entscheidende, sondern die Frage, ob jemand im vollen Bewusstsein Buße tun und seinen persönlichen Glauben an Jesus Christus eigenständig und glaubwürdig bekennen kann.

In diesem Zusammenhang möchte ich eine Frage aufnehmen, die mir immer wieder gestellt wird: Ist die Taufe eigentlich heilsnotwendig? Kommt man auch ohne Taufe in den Himmel?

Am Ende des Markusevangeliums wird Jesus zitiert mit folgenden Worten:

**Wer zum Glauben kommt und sich taufen lässt, wird gerettet. Wer aber nicht glaubt, der wird verloren gehen.**

**(Markusevangelium 16,16)**

Man könnte hieraus entnehmen, dass der Glaube heilsentscheidend sei, die Taufe jedoch nicht.

Im Kern teile ich diese Auffassung: Die Taufe ist nicht heilsbringend, sondern der Glaube an Jesus Christus! Aber: Die Taufe ist heilsförderlich! Sie ist auch nicht dazu eingesetzt, dass sich jeder Christ nun in Ruhe überlegen kann, ob er sich nun taufen lässt oder nicht. Es ist ein Gebot des Herrn.

Immer wieder treffe ich Leute, die mir zwar zustimmen, dass die Glaubenstaufe so in der Bibel bezeugt wird, und dass sie auch von Jesus Christus so gefordert wird. Aber dann meinen sie, dass Gott ihnen einen ganz persönlichen Weg des Heils aufgezeigt habe, in dem die Glaubenstaufe gar keinen Stellenwert mehr habe. „Christus ist doch größer als seine Tauflehre!“ so sagte es kürzlich jemand. Dem möchte ich deutlich widersprechen. Christus setzt in seiner Liebe zu Dir nicht seine eigenen Worte außer Kraft. Viele machen sich hier etwas vor, anstatt die biblischen Aussagen über die Taufe ernst zu nehmen.

Ich frage Dich: „Bist du nach den Aussagen der Bibel getauft? Bist du in den Augen Jesu getauft? Was wirst du antworten, wenn du im Himmel danach gefragt wirst?“

Ich möchte es noch einmal deutlich betonen: Die Taufe ist ein Ausdruck meiner Liebe und meines Gehorsams gegenüber Jesus und seinem Wort.

Wenn du also glaubst, was hindert es dich, dass du getauft wirst?

Das führt mich zu einer weiteren Frage:

### **3. Was hindert es mich, dass ich getauft werde?**

In der Apostelgeschichte wird uns davon berichtet, wie ein Minister der äthiopischen Königin in den biblischen Texten liest und unterwiesen wird. Er erkennt, dass Jesus Christus der Erlöser ist und er glaubt an ihn. Dann fragt er: „Was hindert es mich, dass ich mich taufen lasse?“ (Apg 8,37)

Es gibt heute manche Christen, die gerne in der Lage dieses Mannes wären, aber für sie scheint alles anders zu sein. Es gibt für sie eine ganze Reihe Gründe, die sie daran hindern, eine Glaubenstaufe zu empfangen.

Einige Gründe möchte ich hier nennen:

#### **3.1 Ich bin als Baby getauft. Ist es nicht eine Wiedertaufe?**

Diese Frage stellt sich vielen Christen, die aufmerksam die Bibel lesen, die aber aufgrund ihrer persönlichen Entwicklung die Taufe als Säugling für sich so als vollwertige Taufe sehen möchten. Zum einen haben sie an ihre eigene Taufe natürlich überhaupt keine Erinnerung, zum anderen möchten sie nicht das Werk Gottes infrage stellen, der möglicherweise ja in dieser Taufe an ihnen gehandelt hat.

Ich möchte betonen, dass ich die persönliche Gewissensentscheidung eines jeden Christen in dieser Frage akzeptiere. Und dennoch glaube ich, dass die Praxis der Taufe von Säuglingen dem biblischen Zeugnis nicht gerecht wird.

In der Theologie herrscht inzwischen die Erkenntnis, dass die Bibel an keiner Stelle von einer Taufe von Neugeborenen spricht. Einige Theologen meinen, die sogg. „oikos“-Stellen, die Stellen, in denen es heißt „Er aber und sein Haus (oikos) ließen sich taufen“ würden doch auf eine solche Praxis hinweisen oder sie zumindest zulassen, denn in einem Haushalt waren doch bestimmt auch Säuglinge dabei. Diese Argumentation steht jedoch auf sehr wackeligem Boden und wird aus diesem Grund auch von lutherischen Theologen kaum noch angeführt. Von Interesse dürfte hierbei das Gutachten der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen über Tauffragen sein. Dort heißt es:

**„Für die Möglichkeit der Kindertaufe ist ein stringenter direkter Schriftbeweis nicht zu erbringen.“**

( Gutachten der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen, 1950)

Andere bemühen das sogg. Kinderevangelium für die Kindertaufe. Gemeint ist die Stelle, die davon berichtet, dass Jesus die Kinder, die zu ihm gebracht wurden gesegnet hat( Mk 10,13-16par). Ohne Zweifel spricht der Bericht von der Liebe und absoluten Zuwendung Gottes zu den Kindern, denen das Reich Gottes zugesprochen wird. Dass hier jedoch keine Taufe an den Neugeborenen vollzogen wird, kann jeder mit wachen Sinnen klar erkennen.

Selbst die Reformatoren haben das klar erkannt. Martin Luther scheute sich nicht, von der Ungläubigentaufe zu sprechen, wenn es um die Praxis der Säuglingstaufe geht. Zum späteren Zeitpunkt hat er jedoch dann seine Lehre umgestellt, und von dem Kindesglauben gesprochen, der in den Babys bei der Taufe sei. Doch hören wir einmal auf seine eigenen Worte, die sicher den einen oder anderen Lutheraner gar nicht bekannt sein dürften:

***„ Wo wir nun nicht besser können auf diese Frage antworten und beweisen, dass die jungen Kinder selbst gläuben, und eigenen Glauben haben, da ist es mein treuer Rath und Urtheil, dass man stracks abstehe, je eher je besser, und täufe nimmermehr kein Kind, dass wir nicht die hochgelobte Majestät Gottes mit solchem Alfanzen und Gegaukel, da nichts hinten ist, spotten und lästern.“***

(Martin Luther zitiert in D.Martin Luthers sämtliche Schriften, Halle 1742, Band XI. Es handelt sich um einen Auszug aus einer Predigt am 3. Sonntag nach Epiphania im Jahre 1521)

Lesen wir diese Äußerungen, so fragt man sich, warum die lutherische Kirche bis heute an der Taufe von Säuglingen festhält? Dahinter steht das Verständnis von Kirche als nationaler Kirche. Der Erfolg der Reformation beruhte ja auch auf der Allianz zwischen Kirche und Staat. Luther wollte dieses Bündnis nicht aufkündigen, weil er ja sonst viele verloren hätte. So hat er an dieser Stelle schließlich einen Kompromiss gemacht, der dann später erst neu theologisch untermauert wurde.

Es liegt mir fern, Christen aus anderen Kirchen hier den Glauben abzusprechen. Vielmehr wünsche ich mir, dass alle, die Jesus Christus bekennen, auch zusammenstehen und zusammen für ihn arbeiten. Aber es liegt mir ebenso fern, einen Kompromiss in der Frage der Taufe nachzuvollziehen, der nach meiner biblischen Erkenntnis nicht weiter zu tradieren ist. Kirchen, die die Säuglingstaufe praktizieren, bringen die Menschen um die wunderbare bewusste Erfahrung der Taufe, so wie wir sie in der Bibel bezeugt sehen.

Ich bezweifle nicht, dass Gott hier viel Gnade schenkt und auch seinen Segen in eine Kindertaufe hineinlegen kann, aber ich kann darin keine biblisch bezeugte Glaubenstaufe sehen.

Nun stellt sich jedoch die Frage, ob jemand sich noch einmal taufen lassen darf, und zwar im Vollsinn der biblisch bezeugten Glaubenstaufe?

Hier könnte uns ein Kapitel in der Apostelgeschichte helfen. Wir lesen im 19. Kapitel, 1-6 von zwölf Männern, die zum Glauben an Jesus gekommen waren, die jedoch nur die Taufe des Johannes empfangen hatten. Sie hatten also eine Bußtaufe an sich vollziehen lassen.

Paulus jedoch gebietet ihnen, dass sie sich noch einmal taufen lassen sollen auf den Namen des Herrn Jesus Christus.

Wenn Du hier im Gottesdienst bist, und diese Frage hast, so prüfe, ob das, was du in der Säuglingstaufe empfangen hast, nach dem biblischen Maßstab eine Taufe für dich ist. Diese Prüfung kann Dir niemand abnehmen. Lese alle Texte des Neuen Testamentes zum Thema Taufe, nimm an einem Taufseminar teil und suche das Gespräch mit anderen Christen. Und dann triff eine Entscheidung in bester Verantwortung vor Gott. Eines solltest du jedoch nicht tun, die Tauffrage als eine Frage unter „ferner liefen“ laufen lassen. Es ist eine entscheidende Frage für dein Christsein.

### **3.2 Ich habe Zweifel und glaube nicht an Jesus Christus**

Es ist bereits deutlich geworden, dass der persönliche Glaube an Jesus Christus

Voraussetzung für die Taufe ist. Das bedeutet nun nicht, dass man gar keine Fragen mehr hat oder gar, dass man alles in der Bibel vollkommen verstanden hat. Glaube bedeutet, dass man sich entschieden hat, der Liebe und der Zusage Gottes in Jesus Christus mehr zu vertrauen als allem anderen, was sich in uns zu Wort melden will.

Vor einigen Jahren haben wir hier einen jungen Mann getauft, der selber bezeugt hat, dass er noch auf dem Weg ins Taufwasser von Zweifeln und Fragen geplagt war. Aber Glaube, das war zunächst auch eine klare Entscheidung im Kopf, eine Entscheidung für ein Leben mit Jesus. In der Taufe selber empfing er einen Frieden und eine Gewissheit, die ihm keiner zuvor geben konnte.

Wenn Du jedoch hier bist, und eine solche Entscheidung für ein Leben mit Jesus noch nicht getroffen hast, dann ist auch die Taufe für Dich noch nicht dran.

### **3.3 Ich achte Menschen mehr als Gott und sein Wort**

Das klingt für viele doch sehr krass, aber es trifft genau den Grund, der unzählige Menschen hindert, sich taufen zu lassen. Da ist jemand, der glaubt an Jesus Christus, der lebt mit ihm in der Nachfolge, der liebt die Gemeinde Jesu, aber er hat Angst, dass er in der Taufe seine Eltern oder andere Menschen beleidigen könnte. „Ich möchte doch meine Eltern nicht vor den Kopf stoßen. Sie haben mich doch im besten Wissen und Gewissen zur Taufe gebracht. Wenn ich mich nun taufen lasse, so stelle ich das ja infrage. Das will ich meinen Eltern nicht zumuten!“ So etwa lautet eine gängige Begründung. Ich frage hier einfach: Warum meinst Du denn, dass Jesus sich darüber freuen könnte, wenn Du sein Wort missachtetest?

Manchen ist es sogar peinlich, aber sie nennen noch einen ganz anderen Grund, warum sie sich nicht taufen lassen wollen, obwohl sie es eigentlich möchten: „Ich schäme mich, vor so vielen Menschen nass da zu stehen!“ – Diese Scham ist also wie ein Riegel, den Du vor Deine Seele gelegt hast. Kann die Liebe zu Jesus eine solche falsch verstandene Scham nicht überwinden?

Viele von denen, die hier heute sind, haben ähnliche Fragen bewegt und auch beantwortet und sie haben sich taufen lassen. Eine letzte Frage möchte ich in diesem Zusammenhang noch kurz aufnehmen:



#### **4. Was für Auswirkungen hat die Taufe für mein Leben als Christ?**

Die Taufe hat nicht nur im Moment der Taufe für mich eine starke Wirkung, sondern sie hat auch eine große Bedeutung für mein gesamtes zukünftiges Leben als Christ.

##### **4.1 In der Taufe nehme ich eine neue Identität an.**

In der Taufe habe ich „Christus angezogen“, ich habe damit eine neue Identität angenommen. Im Brief an die Galater schreibt Paulus dazu:

**Denn als ihr in der Taufe Christus übereignet wurdet, habt ihr Christus angezogen wie ein Gewand. Es hat darum auch nichts mehr zu sagen, ob ein Mensch Jude ist oder Nichtjude, ob im Sklavenstand oder frei, ob Mann oder Frau. Durch eure Verbindung mit Christus seid ihr alle zu e i n e m Menschen geworden.**  
(Galaterbrief 3,27+28)

Alles andere, was sonst unsere Identität ausmacht, unser Familienstand, unser Beruf, unser Alter, ob Mann oder Frau- all das ist nun nur noch in zweiter Linie bedeutend. Ich bin in erster Linie ein Mensch, ein jesuanischer Mensch, ein Mensch, in dem Christus lebt. Das gibt mir eine enorme innere Freiheit und Souveränität. Ich weiß, wer ich bin. Das habe ich fest gemacht in der Taufe und darauf kann ich mich immer wieder besinnen, gerade in Zeiten, wenn ich an mir selbst verzweifeln will. Ich weiß: Ich gehöre zu Christus. Er gibt mir auch meinen Wert.

##### **4.2 In der Taufe bin ich Christus übereignet. Das muss auch die unsichtbare, dunkle Welt akzeptieren.**

Für Martin Luther war seine eigene Taufe ein ganz besonderes Bollwerk gegenüber den inneren Angriffen des Satans. Immer, wenn er angefochten war, hat er sich darauf stärker besonnen. Er sagte von sich selbst, er krieche jeden Tag wieder neu in seine Taufe hinein. In Zeiten schwerer seelischer Bedrängnis schrieb Luther mit Kreide vor sich auf den Tisch: „Ich bin getauft!“ –und stand getröstet auf. So konkret war für ihn die Zusage Gottes in der Taufe. Keiner wird uns mehr aus der Hand Gottes reißen können!

##### **4.3 In der Taufe bin ich eingegliedert in den Leib Jesu Christi, in seine Gemeinde**

Durch die Taufe bringe ich auch zum Ausdruck, dass ich zur Gemeinde Jesu Christi gehöre. Paulus schreibt es in seinem Brief an die Korinther folgendermaßen:

**So ist es auch mit Christus: mit der Gemeinde, die sein Leib ist. Denn wir alle, Juden wie Griechen, Menschen im Sklavenstand wie Freie, sind in der Taufe durch denselben Geist in den einen Leib, in Christus, eingegliedert und auch alle mit demselben Geist erfüllt worden.**  
(1.Korintherbrief 12,12+13)

Die Taufe ist konstitutiv für die Zugehörigkeit zur Gemeinde Jesu Christi. In unserer Gemeinde wird man allerdings nicht automatisch durch den Vollzug der Taufe Mitglied in unserer konkreten Ortsgemeinde hier. Wir möchten, dass sich niemand nur deshalb taufen lässt, um hier Mitglied zu werden. Und zum anderen sollte die Entscheidung für eine konkrete Ortsgemeinde auch von jedem Christen in der Verantwortung vor Gott getroffen werden. Ein Christ ohne Gemeinde ist jedoch nach den Aussagen des Neuen Testaments so nicht vorstellbar. Als getaufter Christ sollte man sich auch konkret und verbindlich in eine konkrete Ortsgemeinde mit seinen Gaben und Möglichkeiten einbringen.

Zugleich weiß ich, ich gehöre mit all denen zusammen, die auch zu Jesus Christus gehören – hier in Braunschweig in den unterschiedlichen Gemeinden, in unserem Land – ja, weltweit; ich gehöre zum Leib Christi, zur Gemeinde. So mancher lässt sich taufen, aber ist nicht bereit, sich verbindlich in eine Ortsgemeinde einzugliedern. Ich möchte dazu heute aber auch Mut machen.

Ich hoffe, dass diese Predigt über die Taufe uns allen neu deutlich gemacht hat, was für einen hohen Stellenwert diese Taufe hat.

Nun kann es sein, dass jemand heute morgen deutlich geworden ist, dass er sich auch taufen lassen sollte. Ich möchte dazu ermutigen, sich für die Taufe zu entscheiden und das nicht ständig vor sich herzuschieben. Taufe ist ein Geschenk Gottes, kein Problem, das Gott Dir machen will.

Ich lade sehr herzlich ein, sich für den nächsten Taufkurs anzumelden, wo jeder, der diese Frage bewegt, sich noch einmal in Ruhe und im Gespräch Klarheit verschaffen kann, was die Taufe für ihn bedeutet. Die nächste Taufe ist für den Ostersonntagmorgen geplant. Einige haben sich schon entschieden, dabei zu sein. Es ist ein wunderbarer Taftermin. Ich möchte sehr Mut machen dazu.

Für uns, die wir schon länger getauft sind, kann dieser Tag aber auch ein bewusster Tag der Taufferinnerung sein. Manchmal ist uns einiges von dieser Klarheit und Entschlossenheit der Taufe abhanden gekommen. Der eine oder andere würde sich am liebsten heute noch einmal ganz bewusst neu taufen lassen. Die Bibel sagt uns aber, dass wir uns nicht bei jedem geistlichen Neubeginn auch neu taufen lassen können. Was wir aber tun können ist, dass wir eine konkrete Taufenerneuerung aussprechen. So ähnlich wie Martin Luther es sich immer wieder vor Augen gehalten hat: Ich bin getauft.

Ich habe einmal einen Gebetstext zusammengestellt, der uns helfen kann, eine solche Taufenerneuerung oder auch Taufferinnerung vorzunehmen. Wenn jemand heute hier ist, und seinen Bund mit Jesus Christus erneuern oder neu bestätigen möchte, den lade ich ein, dieses Gebet ganz bewusst und laut mitzusprechen:

### **Gebet zur Taufenerneuerung**

**Jesus Christus, du bist mein Erlöser und mein Herr!**

**Ich danke Dir, dass ich in meiner Taufe Dich in mein Leben aufgenommen habe. In meiner Taufe habe ich Reinigung von aller Schuld und Sünde erfahren und angenommen. Das gilt auch für diesen Tag.**

**Ich danke Dir dafür und ich erneuere meinen Bund mit Dir, Herr Jesus Christus.**

**In der Taufe habe ich mich zu Dir bekannt vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt. Ich gehöre Dir mit allem, was mein Leben ausmacht. Ich möchte nicht ohne Dich leben. Du bist mein Herr! Ich sage Dir erneut: Ich glaube an Dich, Herr Jesus Christus.**

**In der Taufe hast Du mich eingliedert in deinen Leib hier auf der Erde, das ist die Gemeinde. Ich sage bewusst „Ja“ zu dir und zu deiner Gemeinde und erneuere meinen Bund, den ich in der Taufe mit dir geschlossen habe.**

**Amen**

